

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

nach dem unser Roland uns auf den heutigen Abend eingestimmt hat, darf ich Sie im Namen des Stadtrates der Stadt Halberstadt und unseres Oberbürgermeisters, Herrn Andreas Henke, zu unserem 20. Hilariusmahl auf das herzlichste Willkommen heißen.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien für das Jahr 2011 Gesundheit, Glück und Erfolg im persönlichen wie auch im beruflichen Leben.

Wir freuen uns sehr, dass Sie unsere Einladung zum heutigen Abend angenommen haben und ich bin sicher, Sie werden in ihren Tischnachbarn wieder interessante Gesprächspartner und aufmerksame Zuhörer finden. Es ist bestimmt nicht verkehrt im Laufe des Abends einmal die Plätze zu wechseln um zusätzlich mit anderen ins Gespräch zu kommen.

Musikalisch umrahmt wird unsere Veranstaltung von Tom Posur, vielen Halberstädter sicherlich bekannt.

Meine sehr verehrten Gäste,

Noch kann ich unseren Verkehrsminister Herrn Dr. Dehre nicht begrüßen, er wird zu einem etwas späteren Zeitpunkt zu uns stoßen.

Begrüßen darf ich aber unseren Europaabgeordneten Herrn Dr. Horst Schnellhardt, unsere Landtagsabgeordneten Frauke Weiß und Herrn Miesterfeld.

Es ist eine schöne Tradition geworden, dass wir auch die Bürgermeister umliegender Städte zu Gast haben, so in diesem Jahr Herrn Dr. Brecht Quedlinburg, Herrn Gaffert aus Wernigerode, und als Vertreterin unserer Partnerstadt Wolfsburg Frau Bärbel Weist.

Wir freuen uns, dass Sie gekommen sind und haben Sie einen interessanten Abend mit uns.

Zum 20. Mal begehen wir heute nach der Wende das Hilarius Mahl. Über viele Jahrhunderte hinweg war es Bestandteil unserer städtischen Ratsverfassung. Am 13. Januar, der dem heiligen Hilarius geweiht ist, wurden die Rats- Bauer- und Innungsmeister im Mittelalter in unserer Stadt gewählt und dieses Ereignis dann mit einem ausgiebigen Festmahl gefeiert.

Lange Zeit bewahrte nur das städtische Museum mit der Hilarius Laterne die Erinnerung an diesen Brauch.

Als man 1992 diese Tradition wieder aufnahm, sollte er mit einem neuen Inhalt versehen werden. Nicht die Traditionspflege stand im Vordergrund auch wenn diese wichtig ist, denn nur wer die Lehren aus der Vergangenheit kennt und versteht kann die Gegenwart und Zukunft sinnvoll gestalten.

Der neue Inhalt dieses Hilarius Mahl ist es, Menschen zusammen zu führen, Vertretern aus der Politik, Wirtschaft, der Verwaltung und Vereinen die sich für das Wohl unserer Stadt einsetzen und sie in einer zwanglosen Runde miteinander ins Gespräch zu bringen. Das ist uns in den vergangenen 20 Jahren, denke ich, in guter Weise gelungen.

Und zwei weitere neue Inhalte wurden hinzugefügt, zum einen ehren wir an diesem Tag herausragende Persönlichkeiten oder Vereine für ihre Verdienste um unsere Stadt, zum anderen werden mit einer Spende zu der sie alle beitragen soziale Projekte unterstützt.

Sie alle, meine Damen und Herren, haben im vergangenen Jahr die Entwicklung unserer Stadt begleitet und mitgestaltet.

Dies geschah auf allen Feldern die für eine Kommune von großer Bedeutung sind. Sei es die wirtschaftliche Entwicklung, das soziale Engagement für unser Gemeinwesen oder die Arbeit in den Vereinen jeder Art.

Sie alle haben dazu beigetragen dass unsere Stadt wieder ein Stück lebenswerter geworden ist, ein Stück Geschichte zurückbekommen hat.

Neues wurde hinzugefügt oder man hat dafür gesorgt, dass es den Menschen die nicht auf der Sonnenseite des Lebens stehen ein Stückchen besser geht.

Viele Projekte wären es wert heute in besonderem Maße erwähnt zu werden. Es ist schwer eine gerechte Würdigung vorzunehmen ohne Unrecht zu tun. Viel Engagement unserer Halberstädter steckt in den zahlreichen Aktivitäten, die auch im vergangenen Jahr das Bild unserer Stadt prägten. Soziale Projekte entfalten ihre Wirkung mehr im Verborgenen denn in der Öffentlichkeit, so die Wärmestube, das Raue Haus oder die Seniorenbetreuung. Sportvereine bieten für Jugendliche eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung, andere Fördervereine wie der des städtischen Museums, des Gleimhauses oder unseres Theaters bereichern und unterstützen das kulturelle Leben in unserer Stadt.

Das John Cage Orgelkunst Projekt im Burchardi Kloster trägt seit Jahren lang gestreckte Töne in die Welt hinaus, die für Halberstadt Zeugnis in der Musikwelt ablegen und immer wieder internationale Beachtung finden. Das Fest Ton am Dom etablierte sich zunehmend im vergangenen Jahr.

Aber wir haben auch sehr sichtbares im zurückliegenden Jahr in Halberstadt schaffen können.

Halberstadt ihr Tor zum Harz - ist seit Jahrzehnten unsere Marke gewesen. Unser Bahnhofsgebäude, das Eingangstor für viele Ankommende war alles andere als einladend. Nach Jahren der Stagnation und des Verfalls präsentiert es sich heute in einer Funktionalität und Aussehen auf das die Stadt, auf das wir alle darauf stolz sein können. Stolz auch weil es die städtische NOSA mit großer Unterstützung durch das Land Sachsen Anhalt war, die das realisiert hat nach dem die Bahn AG sich zurückzog.

Vor allen Dingen hat der alte neue Bahnhof die uneingeschränkte Zustimmung der Halberstädter gefunden.

Ein Stuttgart 21 haben wir in Halberstadt zum Glück nicht erlebt auch wenn er nicht ganz billig war.

Aber unser Beitrag zur internationalen Bauausstellung unter dem Motto Entdeckung der Leere hat nicht überall Verständnis gefunden aber doch Spuren hinterlassen. So mit der Sicherung unseres alten Hallenbades und der Umgestaltung des Domhangs. Letzteres hat nicht bei jedem Zustimmung gefunden. Aber seien wir einmal ehrlich die Perspektive vom Gleimhaus zur Martinikirche und umgekehrt zum Dom eröffnet jetzt andere Sichtenräume und man söhnt sich damit aus.

„Ich kenne keinen sicheren Weg zum Erfolg, aber einen sicheren Weg zum Misserfolg - es allen Recht machen zu wollen, mahnt uns der griechische Philosoph Platon, schon. 350 v.Chr. .

Es ist eine Kunst die niemand kann wie wir wissen. Und die uns auch in diesem und den nächsten Jahren in der Diskussion um die Entwicklung unserer Stadt begleiten wird und ich denke das ist auch richtig so.

Nur weniges kann sich unsere Stadt in Zukunft aus eigener Kraft leisten, umso wichtiger und dankenswerter ist das Engagement viele Halberstädter, die sich für die Gestaltung unserer Stadt einsetzen. Nur zwei Beispiele sollen das belegen. So initiierte der Barheine Beirat aus den Mitteln des Nachlasses des Malers Julius Barheine ein Kunstprojekt am Domhang und es entstand die Skulpturengruppe „Zwei Herren in Betrachtung des Domes“. Sie fordert geradezu heraus, über ihre Identität zu diskutieren, ihren Blicken zu folgen und neues am Dom zu entdecken.

Und es gibt nach mehr als 65 Jahren wieder neues zu sehen. Der Dachreiter auf der Vierung des Domes konnte im vergangenen Jahr durch die beharrlichen Bemühungen des Fördervereins Dom und Domschatz zu Halberstadt e.V. um Fördergelder und durch die bekannte Spendenbereitschaft zahlreicher Halberstädter seinen Platz wieder einnehmen. Es ist wohl nicht übertrieben zu sagen, dass damit die verdienstvolle Arbeit von Walter Bolze vor mehr als 50 Jahren eine weitere Würdigung erfahren hat und aus diesem Grunde erinnern wir an ihn auf unserem diesjährigen Hilarius Blatt. So freue ich mich auch aus diesem Anlass seinen Sohn Herrn Wolfgang Bolze und seine Frau hier begrüßen zu dürfen. Herzlich Willkommen.

Meine Damen und Herren,
die finanzielle Situation der Stadt ist seit vielen Jahren schwierig, wir wissen das alle , aber ich bin sicher, wenn wir uns das Engagement der Menschen in unserer Stadt vor Augen führen, dass wir dann auch den Mut und die Kraft finden die Zukunft für unser Gemeinwesen weiter positiv zu gestalten.

Zu jedem Jahresbeginn bin ich immer gespannt zu welchen Taten und Ideen die Halberstädter nun wieder fähig sein werden, wie sich das Gesicht unserer Stadt dadurch wohl verändert.

„Normalität ist eine gepflasterte Straße man kann gut darauf gehen, doch es wachsen keine Blume auf ihr“ - formulierte der Maler Vinzenz van Gogh.

Halberstadt kennt diese gepflasterte Straße noch nicht, noch wuchsen alljährlich neue Blumen.

Damit ich nicht falsch verstanden werde, ich meine nicht die Blumen die sich womöglich in den Schlaglöchern ansiedeln, die jetzt nach der Schneeschmelze überall zu finden sind.

Die hoffe ich, werden bald beseitigt sein.

Nein, ich denke an Blumen wie das Domforum. Mit dessen Bau wir hoffentlich in diesem Jahr beginnen werden und das die touristische Infrastruktur für unsere Stadt und das Angebot für den Besuch des Domschatzes stärken wird.

Aber wird zu den Blumen der vergangenen Jahren die wir uns selbst schenken, wie die Dachziegelaktion für die Martinikirche, der Anbau der Ratslaube, der Neuguss der Domina, der Eintrag unseres Riesenweinfasses ins Guinness-Buch der Rekorde, die Wiederherstellung des Dachreiter auf dem Dom noch etwas hinzu zufügen sein ? Nach solchen Ideen, die von Halberstädtern geboren und vor allen Dingen auch realisiert wurden.

Kann man da noch etwas in Halberstadt finden?

Meine Damen und Herren, man kann - und es wird schon mit aller Kraft daran gearbeitet.

Nur ein Beispiel. Unsere Martini Kirche erfährt jetzt nicht nur eine Renovierung der Türme, bietet nicht nur den Raum für die Präsentation moderner Kunst, sie birgt auch einen ungehobenen Schatz. Eine jetzt ins Licht der Öffentlichkeit gerückte

Renaissanceorgel von internationalem Rang, für deren Erhalt sich ein Förderverein einsetzt.

Angeregt und tatkräftig unterstützt wurde dieses Projekt von dem französischen Organisten Professor Jean Charles Ablitzer, der uns fast wach rüttelte und sagte schaut einmal was für einen Schatz ihr da habt.

Wenn uns die Restaurierung dieser Orgel gelingt sichern wir den Erhalt eines wichtigen Stücks Kulturgut in unserer Region von internationalem Rang. Ich hoffe sehr, dass sich wieder viele Halberstädter finden und ihre Unterstützung geben.

2017 wollen wir damit fertig sein.

Meine Damen und Herren das kann wieder ein großartiges Projekt werden mit dem sich Halberstadt auf der nationalen und internationalen Kulturbühne zu Wort meldet und welch einen Bogen spannen wir dann auf dem Gebiet der Orgelmusik von der Renaissance in der Martinikirche bis zur Moderne von John Cage in St. Burchardi.

Sie sehen wir haben wieder beste Voraussetzungen, dass dieses Jahr und auch die folgenden interessante Momente für unsere Stadt bereithalten.

Stellen wir uns den nicht leichten Aufgaben und gestalten gemeinsam auch in diesem Jahr wieder die Entwicklung unserer Stadt, schauen wir optimistisch ins Jahr 2011.

Ein französisches Sprichwort gibt Mut -

Wenn du einmal Erfolg hast, kann es Zufall sein.

Wenn du zweimal Erfolg hast, kann es Glück sein.

Wenn du dreimal Erfolg hast, so ist es Fleiß und Tüchtigkeit.

In diesem Sinne möchte ich mit Ihnen das Glas erheben - auf ein gesundes und erfolgreiches Jahr 2011 - möge uns auf vielen Gebieten vieles gelingen.

Vielen Dank